

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Neu vermehrtes Baden-Durlachisches Gesangbuch ...**

**Carlsruhe, 1763**

Pfingst-Lieder, oder von der Sendung des heiligen Geistes

[urn:nbn:de:bsz:31-102606](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-102606)

mit dem mund: Unser bruder,  
fleisch, hein und blut, Ist unser  
allerhöchstes gut. Alleluja.

10. Durch ihu der himmel  
unser ist. Hilf uns, o bruder!  
Jesu Christ, Daß wir nur fest  
vertraun auf dich, Und durch  
dich leben ewiglich. Alleluja.

11. Amen, amen, Herr Jesu  
Christ, Der du gen himel gfa-  
ren bist. Erhalt uns, Herr, bey  
reiner lehr, Des teufels trug

und listen wehr. Alleluja.

12. Komm, lieber Herr, komm,  
es ist zeit, Zum letzten gericht, in  
herrlichkeit. Fähr uns aus dies-  
sem jammerthal In den ewigen  
himmelsaal. Alleluja.

13. Amen singen wir noch  
einmal, Wir sehnen uns ins  
himmelsaal, Da wir mit dei-  
nen engelein, Das amen wollen  
singen sein. Alleluja.

Nicolaus Selnecker.

## Pffingst-Lieder,

oder von Sendung des heiligen Geistes.

In eigener Melodie.

**I29.** **B**runnquell aller  
güters, herrscher  
der gemüther, Lebendiger wind,  
Stiller aller schmerzen, Dessen  
glanz und kerzen Mein gemüth  
entzündt; Lehre mich zu allen  
zeiten Deine kraft und lob aus-  
breiten.

2. Starcker Gottesfinger,  
Fremder sprachen bringer, Süß-  
ser herzenssaft, Tröster der be-  
trübten, Flamme der verlieb-  
ten, Alles athems kraft! Gib  
mir deine brunst und gaben,  
Dich von herzen lieb zu haben.

3. Bräutigam der seelen, Laß  
mich in der hülen Deiner lieb-  
lichkeit Ruh und zusucht fin-  
den, Laß mich von den winden  
Trüber noth befreyt: Komm  
hervor, o gnadenfonne, Küsse  
mich mit trost und wonne.

4. Theure Gottesgabe, komm  
o komm, mich labe, Sieh, ich  
bin verstmacht, Komm, o mein  
verlangen, Komm, mein lieb,

gegangen, Dann mein herze  
lacht, Wird von neuem ganz  
erquicket, Wann es, labfal, dich  
erblicket.

5. Wie ein hirschelein geh-  
net, Sich nach wasser sehnet,  
Wann es wird gejagt, So pflegt  
mein gemüthe, Herr, nach dei-  
ner güte, Wann es wird ge-  
plagt, Tief zu seufzen, und im  
dürren Nach dir, reicher strom,  
zu girren.

6. Wahrer menschenschöpfer,  
Unfers thones töpfer, Gott  
von ewigkeit, Zunder keusche-  
liebe, Gib, daß ich mich übe  
Nuch im kreuz und leyd, Alles  
dir anheim zu stellen, Und mich  
tröst in allen fällen.

7. Führe meine sachen, Mei-  
nen schlaf und wachen, Meinen  
tritt und gang, Glieder und  
gesichte, Daß mein arm gedich-  
te, Daß mein schlecht gesang,  
Wandel, werk und stand vor  
allen Dir, o Vater, mdg gefalle.

8. Laß



8. Laß den sohn der hüllen  
Nicht mit lästen fällen Meiner  
tage lauf, Nimm nach diesen  
leiden Mich zum himmelsfreun-  
den, Deinen diener, auf, Da  
soll dich mein mund erheben,  
Dir ein alleluja geben.

Johannes Frank.

Mel. Zion klagt mit angst und re.

130. **G**ott, gib einen mil-  
den regen, Denn  
mein herz ist dürr wie sand,  
Vater, gib vom himmel seggen,  
Tränke du ein dürstigs land,  
Laß des heiligen Geistes gab  
Ueber mich von oben ab, Wie  
die starke ströme, fliesen, Und  
mein ganzes herz durchgießen.

2. Kan ein vater hier auf er-  
den, Der doch bds ist von na-  
tur, Seinen lieben kindern ge-  
ben Nichts, als gute gaben nur:  
Soltest du denn, der du heißst,  
Guter Vater, deinen Geist Mir  
nicht geben, und mich laben  
Mit den guten himmelsgaben?

3. Jesu, der du hingegangen  
Zu dem Vater, sende mir Deinen  
Geist, den mit verlangen  
Ich erwarte, Herr, von dir: Laß  
den tröster ewiglich Bey mir  
seyn und lehren mich In der  
wahrheit best zu stehen, Und auf  
dich im glauben sehen.

4. Heilger geist, du kraft der  
frommen, Kehre bey mir armen  
ein, Sey mir tausendmal will-  
kommen, Laß mich deinen tem-  
pel seyn, Säubre du nur selbst  
das haus Meines herzens, wirf  
hinaus Alles, was mich hier  
kan scheiden Von den süßen him-  
melsfreunden,

5. Schmücke mich mit deinen  
gaben, Mach mich neue, rein  
und schön, Laß mich wahre  
liebe haben, Und in deiner gna-  
de stehn: Gib mir einen starken  
muth, Heilige mein fleisch und  
blut, Lehre mich vor Gott hin-  
treten, Und im Geist und wahr-  
heit beten.

6. So will ich mich dir erge-  
ben, Dir zu ehren soll mein sün-  
dem was himmlisch ist, nach-  
streben, Bis ich werde kommen  
hin, Da mit Vater und dem  
Sohn, Dich im höchsten himmels-  
thron, Ich erheben kan und preis-  
sen Mit densüßen engelweisen.

Paul Verhard.

Mel. Was mein Gott will das ic.

131. **S**ubelfest Der kir-  
chen angegangen, Daran ein  
glanz sich sehen läßt Des Geis-  
tes, den empfangen Der jünger  
schaar, Die offenbar Von die-  
sem himmelsregen Benezet ist;  
Dis, o mein christ, Kan herz  
und muth bewegen.

2. Auf, meine seel, auf, und  
vernimm, Wie doch in allen gas-  
sen Gehdret wird die freuden-  
stimm: Euch ist die sünd erlassen,  
Nun seyd ihr frey, Es sind ent-  
zwey Der hüllen starke fetten,  
Ein sündler kan Vor jedermañ  
Jetzt auf den schauplatz treten.

3. Nun wird das evangelium  
Auf einem wunderwagen Des  
werthen Geistes weit he r um  
Geführet und getragen. **D**  
welch ein schaz, Der seinen plaz  
Bey frommen seelen suchet, Wer

**G** 5

den



den nicht nimmt, Und dem zustimmt, Bleibt ewiglich verfluchet.

4. Hier schauet man des Glaubens gold, Hier wird man frey von sünden, Hier läßt, was uns Gott machet hold, Sich überflüssig finden, Hier ist das brodt, Das in der noth Kan unsrer seele laben, Hier finden sich Für dich und mich Viel tausend schöne gaben.

5. Heut hat das große himmelsheer Herolden ausgesendet, Schaut seine tapfere prediger, Die haben sich gewendet An manchen ort, Da klingt ihr wort: Thut buß ihr leut auf erden, Dis ist die zeit, So euch befreyt Und läßt selig werden.

6. Es läßt die wunderschöne braut Sich hören auf den wegen, Sie tritt herfür und schreyet laut: Da kommt nun euer seggen; Macht auf die thür, Jetzt geht herfür Der Geist mit pracht und ehren, Der will in sich Sein herrlich reich Erbauen und vermehren.

7. Seht hier ist lauter trost und licht, Seht, hier sind gnaden zeichen, Hier darf kein christ sich fürchten nicht, Hier muß der satan weichen. Des höchsten mund Macht einen bund Mit juden und mit heyden. Trotz jedermann, Nun nichts uns kan Von Gottes liebe scheiden.

8. O tag des heils, o guldner tag, Desgleichen nie gesehen, O tag, davon man singen mag, Daß wunder sind geschehen In

himmelreich, Als auch zugleich Sie unten auf der erden. Gott fährt auf, Des geistes lauf Muß uns hienieden werden.

9. Der jünger zungen gleichen sich Den schallenden posaunen, Sie brennen alle wunderbarlich, Das volk muß hier erstauen. Es bricht heraus In ihrem haus Ein wort von großen thaten. O welch ein glanz! Der himmlisch glanz Ist auf dis volk gerathen.

10. Es lassen sich luft, feur und wind Boll wonders sehn und hören, Welch, ob sie wohl nicht einig sind, Sie niemand doch verfehren; Des Geistes kraft hat hier geschafft, Daß sich die schwachen stärken; Wer ihr nur hat kan trost und rath In aller trübsal merken.

11. O süßer tag, nun wird der geist Vom himmel ausgegossen, Der Geist, der uns der welt entreißt, Und uns, als reichs-genossen Der sterblichkeit So gar befreyt Zu Jesu läßt kommen. Ach! würd ich bald Auch dergestalt An diesen ort genommen.

12. O guter Geist, regiere doch Mein herz, daß ich dich liebe, Daß meine seel das sündenjoch Hinfort nicht mehr besträbe. Herr, laß mich bald Des feurs gewalt, Das himmlisch heißt, empfinden, Und alle noth, Ja selbst den tod, Durch solches überwinden.

D. Lucas Backmeister.

Mel.

Mel.

123

Bef.

dein,

du wo

vorhi

2.

gena

be th

uns

brun

3.

verste

liebe

in m

durch

4

falt

ten

gibst

viel

5

uns

uns

dein

mei

6

nen

sein

glä

der

7

den

ten

sey

feit

Ma

1

h



Mel. Ach bleib bey uns Herr ic.

**123.** Komm, Gott schöpfer, heiliger Geist, Besuch das herz der menschen dein, Mit gnaden sie füll, wie du weißst, Daß sie dein geschöpf vorhin seyn.

2. Dann du bist der Tröstler genant, Des allerhöchsten gabe theur, Ein geistlich salb an uns gewandt, Ein lebender brunn, lieb und feur.

3. Zünd uns ein licht an im verstand: Gib uns ins herz der liebe brunst, Das schwach fleisch in uns, dir befanndt, Erhalt vest durch dein gnad und gunst.

4. Du bist mit gaben siebenfalt Der finger an Gott's rechten hand, Des Vaters wort gibst du gar bald, Mit zungen viel in alle land.

5. Des feindes list treib von uns fern; Den fried schaf bey uns durch dein gnad, Daß wir dein'm leiden folgen gern, Und meiden auch der seelen schad.

6. Lehr uns den Vater kennen wohl, Dazu Jesum Christ seinen Sohn, Daß wir des glaubens werden voll, Dich bey der Geist recht zu verstohn.

7. Gott Vater zu lob und dem Sohn, Der von den todten auferstund, Dem tröstler sey auch das gethon In ewigkeit und alle stund.

D. Martin Luther.

Mel. Wie schön leuchtet der ic.

**133.** Komm, Gottes Geist, komm, höchster gast, Herr, den der

himmel nicht umfaßt, Noch dieser kreis der erde. Komm, offenbare dich auch mir, Gott heilger Geist, daß ich in dir Ein geist mit Christo werde; Leite Heute Geist und sinnen, Mein beginnen Und mein leben, Deiner liebe nachzustreben.

2. Komm theuer's gut, komm höchster schaz, Komm in mein herz, ich mache plaz Dich glaubig einzunehmen. Ich glaube vest, mein heil und licht, Du theurer tröstler, wirst dich nicht Der armen hätten schämen. Eile, Heile, Herz und seele Mit dem ble Deiner gnaden; Macho gut den seelenschaden.

3. Entzünd in mir die liebesglut, Und mache feurig geist und muth, Du siegel höchster liebe, Druck in mein herz dich vest hinein, Laß mich des guts theilhaftig seyn, Das Christi blut verschrieben: Nähre, Führe Mein Gemüthe, Gottes güte Zu erkennen, Christum meinem Herrn zu nennen.

4. Erquicke mich, du sanfter wind, Du brunn, wo lebenswasser rinnt, Du süsse freudenquelle, Die allen durst der seelen stillt, Und aus der Gotttheit tiefe quillt, Ganz rein und ewig helle. Fließe, Gieße Deine gaben, Mich zu laben, Wenn ich schwize In der angst und seelenhize.

5. Sey meiner ohnmacht kraft und macht, Mein helles licht in dunkler nacht, Mein weg, wenn ich verführet, Mein lehrer

lehre



lehrer in unwissenheit, Mein starker beystand in dem streit, Bis mich die krone zieret. Schütze, Herr, mich schwachen, Stark zu machen Meinen glauben; Laß mir nichts die krone rauben.

6. Hilf mir in meiner lezten noth, Versüße mir den bitterh tod. Wenn herz und augen brechen, So sey du meines lebens licht. Laß, wenn die zunge nichts mehr spricht, Dein seuffzen für mich sprechen. Laß mich Endlich Selig scheiden Zu den freuden Aller frommen. Ach wenn werd ich dahin kommen.

Joh. Ernst Wenigk.

In bekantter Melodie.

**134.** *R*ömi, heiliger Geist, Herre Gott, Erfüllung mit deiner gnaden gut Deiner glaubigen herz, muth und sinn, Dein brünstig lieb entzünd' in ihr'n. O Herr, durch deines lichtetes glast Zu dem glauben versammelst hast Das voff aus aller welt zungen, Das sey dir, Herr! zu lob gesungen. Alleluja, Alleluja.

2. Du heiliges licht, Edler hort, Laß uns leuchten des lebens wort, Und lehr uns Gott recht erkennen, Von herzen Vater ihn nennen. O Herr, behüt vor fremder lehr, Daß wir nicht meister suchen mehr, Dann Jesum Christ mit rechtem glauben, Und ihm aus ganzer macht vertrauen. Alleluja, Alleluja.

3. Du heilige brunst, Süßer

trost, Nun hilf uns frölich und getrost In deinem dienst beständig bleiben, Die trübsal uns nicht abtreiben. O Herr, durch dein' kraft uns bereit, Und stärk des fleisches blddigkeit, Daß wir hie ritterlich ringen, Durch tod und leben zu dir dringen. Alleluja. Mel. D. M. Luther.

In eigener Melodie.

**135.** *M*an bitten wir den heiligen Geist Um den rechten glauben allermeist, Daß er uns behüte An unsern ende, Wann wir heimsfahren aus diesem elende. Kyrie eleison.

2. Du werthes licht, gib uns deinen schein, Lehr uns Jesum Christum erkennen allein, Daß wir in ihm bleiben, Dem treuen heyland, Der uns bracht hat zum rechten vaterland, Kyrie eleison.

3. Du süße lieb, schenk uns deine gunst, Laß uns einfinden der liebe brunst, Daß wir uns von herzen Einander lieben, Und im fried auf einem sinne bleiben. Kyrie eleison.

4. Du höchster tröster in aller noth, Hilf, daß wir nicht fürchten schand noch tod, Daß in uns die sinne Nicht verzagen, Wann der feind das leben will verklagen. Kyrie eleison.

D. Martin Luther. Mel. Zion klagt mit angst und re-

**136.** *D*u aller süßste freude, Du aller schönstes licht, Der du uns in lieb und leyde Unbesuchet lässest

lässest  
höchste  
und  
ren  
ich fü  
2.  
Die  
Wan  
habe  
an;  
mir  
Da  
Selb  
3.  
thron  
schüt  
dem  
segen  
ther  
hast  
wille  
füllen  
4.  
stand  
fund  
nen s  
meer  
auch  
und  
weis  
mögl  
5.  
finde  
ber is  
und  
stank  
gnad  
schem  
stiehe  
mir,  
6.  
pfleg  
sanft



lässest nicht, Geist des höchsten,  
höchster fürst, Der du hältst  
und halten wirst Dhn aufhö-  
ren alle dinge, Höre, höre, was  
ich singe.

2. Du bist ja die beste gabe,  
Die ein mensch nur haben kan.  
Wann ich dich erwünsch und  
habe, Geb ich alles wünschen  
an; Ach ergib dich, komm zu  
mir In mein herze, das du dir,  
Da ich in die welt geboren,  
Selbst zum tempel auserkoren.

3. Du wirst aus des himmels  
thronen Wie ein regen ausge-  
schütt, Bringst vom Vater und  
dem Sohne Nichts als lauter  
segen mit; Laß doch, o du wer-  
ther gast, Gottes segen, den du  
hast Und verwaltest nach deinem  
willen, Mich an leib und seele  
füllen.

4. Du bist weis und voll ver-  
standes, Was geheim ist, ist dir  
kund, Zählst den staub des klei-  
nen sandes, Gründst des tiefen  
meeres grund; Nun, du weißt  
auch zweifels frey, Wie verderbt  
und blind ich sey, Drum gib  
weisheit, und vor allen, Wie ich  
möge Gott gefallen.

5. Du bist heilig, lässest dich  
finden, Wo man rein und saub-  
er ist, Fleuchst hingegen schand  
und sünden, Wie die tauben  
stank und mist; Mache mich, o  
gnadenquell, Durch dein wa-  
schen rein und hell; Laß mich  
fliehen, was du fliehst, Gib  
mir, was du gerne siehest.

6. Du bist wie ein schäfflein  
pfleger, Frommes herzens,  
sanftes muths, Bleibst im lie-

ben unbeweg, Thust uns bö-  
sen alles guts; Ach verleihe und  
gib mir auch Diesen edlen sinn  
und brauch, Daß ich freund und  
feinde liebe, Keinen, den du  
liebst, betrübe.

7. Mein hort, ich bin wohl  
zufrieden, Wann du mich nur  
nicht verstedst; Bleib ich vor  
dir ungeschieden, Ey so bin ich  
gung getrdst; Laß mich seyn  
dein eigenthum, Ich versprech  
hinwiederum, Hier und dort  
all mein vermdgen Dir zu ehren  
anzulegen.

8. Ich entsage allem deme,  
Was dir deinen ruhm benimt,  
Ich will, daß mein herz anneh-  
me Nur allein, was von dir  
kdmmt; Was der satan will und  
sucht, Will ich halten als ver-  
flucht: Ich will seinen schnden  
wegen Mich mit ernst zuwider  
legen.

9. Nur allein daß du mich  
stärkest, Und mir treulich steldest  
bey; Hilf, mein helfer, wo du  
merkst, Daß mir hülfe nöthig  
sey; Brich des bösen fleisches  
sinn, Nimm den alten willen  
hin, Mach ihn allerdinges neue,  
Daß mein Gott sich meiner  
freue.

10. Sey mein retter, halt  
mich eben, Wann ich sinke, sey  
mein stab, Wann ich sterbe, sey  
mein leben, Wann ich liege, sey  
mein grab: Wann ich wieder  
aufersteh, Ey so hilf mir, daß  
ich geh hin, da du in ewgen  
freuden Wirst dein auserwähl-  
te weyden, Paul Gerhard.

Ma.



Mel. Herr Jesu Christ, du zc.

**137.** **D**heilger Geist du  
höchstes gut, In  
Gott die dritt persone, Der du  
ausgehst in gleichem muth Mit  
Vater und dem Sohne, Bist  
wahrer Gott von ewigkeit, Und  
wirst von aller christenheit  
Geehrt und anbetet.

2. Wir bitten dich durch dei-  
ne gnad, Uns lehre recht erken-  
nen Christum, und ihn beyd früh  
und spät, Ein Herr des lebens  
nennen, Darzu ihn herzlich ruf-  
fen an Und seine lehr für jeder-  
mann Bis in den tod bekennen.

3. Fähr uns mit deiner kraft  
gewis, In einem neuen leben,  
Auf daß wir ja kein ärgernis  
Empfahen oder geben, Weder  
mit lehr noch bösem rath, Son-  
dern den glauben mit der that  
Für aller welt beweisen.

4. Theil uns, o Herr, dein  
gnade mit, Salb uns mit dei-  
nem öle, Darzu mit seufzen uns  
vertritt, Und tröst die arme seele  
Im kreuz mit deiner süßen  
gunst, Und gib uns wahre Got-  
tesbrunst Einander recht zu  
lieben.

5. Verleih uns auch ein fri-  
schen muth, Und hilf uns ernst-  
lich kämpfen, Daß wir die welt  
und unser blut Mit ihrer reiz-  
ung dämpfen, Und endlich selig  
schlafen ein, Wann unser stund  
wird kommen seyn, Von hinnen  
abzuscheiden. B. Ringwald.

Mel. Wie schön leuchtet der zc

**138.** **D**heilger Geist!  
kehr bey uns

ein, Und laß uns deine wol-  
nung seyn, D komm, du her-  
zenssonne, Du himmelslicht;  
laß deinen schein Bey uns und  
in uns kräftig seyn, Zu steter  
freud und wonne. Sonne,  
Wonne, Himmlisch leben, Wilt  
du geben, Wann wir beten, Zu  
dir kommen wir getreten.

2. Du quell, drauß alle  
weißheit fleußt, Die sich in  
fromme seelen geußt, Laß deis-  
nen trost uns hören, Daß wir  
in glaubenseinigheit Auch könn-  
en alle christenheit Dein  
wahres zeugnis lehren: Höre,  
lehre, Daß wir können Herz  
und sinnen Dir ergeben, Dir  
zum lob und uns zum leben.

3. Steh uns stets bey mit  
deinem rath, Und fähr uns  
selbst den rechten psad, Die wir  
den weg nicht wissen, Gib uns  
beständigkeit, daß wir Getreu  
dir bleiben für und für, Wann  
wir uns leyden müssen; Schau,  
Baue, Was zerrissen, Und ge-  
flissen, Dich zu schauen, Und  
auf deinen trost zu bauen.

4. Laß uns dein edle balsam-  
kraft Empfinden, und zur rit-  
terschaft Dadurch gestärket  
werden, Auf daß wir unter  
deinem schuz Begegnen aller  
feinde truz Mit freudigen ge-  
bärden. Laß dich Reichlich Auf  
uns nieder, Daß wir wieder  
Trost empfinden, Alles un-  
glück überwinden.

5. D starker fels und lebens-  
hort, Laß uns dein himmel-  
süßes wort In unsern herzen  
brenn



brennen, Daß wir uns mdgen  
nimmermehr Von deiner weiß-  
heitreichen lehr Und deiner  
liebe trennen; Fliesse, Giesse  
Deine gute Ins gemüthe, Daß  
wir können Christum unsern  
heyland nennen.

6. Du süßer himelsthau, laß  
dich In unsre herzen kräftiglich,  
Und schenk uns deine liebe, Daß  
unser sinn verbunden sey Dem  
nächsten stets mit liebestreu,  
Und sich darinnen übe; Kein  
neid Kein streit Dich betrübe,  
Fried und liebe Müffen schwe-  
ben, Fried und freude wirst  
du geben.

7. Gib daß in reiner heilige-  
keit Wir führen unsre lebens-  
zeit, Sey unsres geistes stärke,  
Daß uns forthin sey unz-  
bewußt Die eitelkeit, des flei-  
sches lust Und seine todte wer-  
ke: Rühre, Führe Unsre sin-  
nen Und beginnen Von der  
erden, Daß wir himmels-er-  
ben werden.

III. Mich. Schirmer.

Mel. Herr ich habe mißgehandelt.

**139.** **S**trahl der Gott-  
heit, kraft der  
höhe, Geist der gnaden, wahr-  
er Gott, Höre, wie ich arzer  
flehe, Das zu geben, was mir  
noth; Laß den ausfluß deiner  
gaben Auch mein dürres her-  
ze laben.

2. Glaube, weisheit, rath  
und stärke, Furcht, erkännnis  
und verstand, Dis sind deiner  
Gotttheit werke, Dadurch wirst  
du uns bekannt, Dadurch weis-

du recht zu lehren, Wie wir  
sollen Christum ehren.

2. Theurer lehrer, Gottes  
finger, Lehr und schreibe dei-  
nen sinn Auch ins herz mir,  
deinem jünger, Nim es ganz  
zu eigen hin, Daß ich stets von  
deiner fülle Reichlich lerne,  
was dein wille.

4. Laß das feuer deiner kie-  
be Rühren meine zung und  
mund, Daß ich auch mit heis-  
sem triebe Gottes thaten ma-  
che kund: Laß es seel und geist  
entzünden, Und verzehren alle  
sünden.

5. Leg hingegen meiner seele  
Deine heilige salbung bey, Daß  
mein leib auch von dem ole  
Dein geweihter tempel sey:  
Bleibe bey mir, wenn ich ster-  
be, Daß ich Christi reich ererbe,  
Mel. Komm heiliger Geist Herre.

**140.** **W**er recht die  
Pffingsten fey-  
ren will, Der werd in seinem  
herzen still; Ruh, friede, lieb  
und einigkeit Sind zeichen einer  
solchen zeit, Worinn der heil-  
ge Geist regiert, Der ist es, der  
zur andacht führt, Er kan kein  
weltgetümmel leiden: Wer je-  
nes liebt, muß alles meyden,  
Und Gott allein gehorsam seyn.

2. Sein tempel ist da auf-  
gericht, Da dient man ihm  
nach rechter pflicht, Da giebt  
er flugheit und verstand, Da  
wird der sprachen grund er-  
kannt, Der zungen feuereifer  
glimmt, Er zeigt was niemand  
sonst vernimmt, Schenkt das  
vera



vermögen auszusprechen, Was der vernunft, der witz der frechen, Und aller list zumächtigt ist.

3. Nun dieses ist der Geist aus Gott, Der frommen trost, der bösen spott. Die sich der sünden lust entziehn, Und busse thun, empfahen ihn; Auf wem er ruhet, der wird rein, Er geht zu keinem stolzen ein, Verleiht der demuth reiche gaben, Der geistlich arme soll sie haben, Dann sein gebet wird nicht verschmäht.

4. Es ist der athem und der wind, Der seelen einbläst und entzünd, Der aus des Herren munde webt, Und, was erstorben ist, belebt: Es ist ein wort, das neu gebiert, Des deutung man im werke spürt, Ein zeugnis, das zum glauben treibet, Und das gesetz ins herz einschreibt, Daß jedermann es wissen kan.

5. Es ist die kraft, die alles regt, Ein strahl, der durch die felsen schlägt, Ein heller glanz, der uns erleucht, Ein licht, dem nacht und schatten weicht, Ein lehrer, der aufs gute dringt; Ein helfer welcher stärke bringt, Ein rath, der uns zurechte weist, Ein labfal, die mit gnade speiset, Und den erquickt, den elend drückt.

6. Es ist der ausfluß aus der hoh, Der wahrheit unerschöpfte see, Ein wasser, das vom unrecht wäscht, Ein quell, die durst und sehnsucht löschet, Ein brunnen, welcher ewig quillt, Und

das gemüth mit gütern füllt: Ein vorrath und verheißner seggen, Ein himmelsthau und milder regen, Der das erzieht, was grünt und blüht.

7. Es ist ein öl, des lauterkeit zu königen und priestern weihet, Die salbung, die uns mitgetheilt, Die wunden und verderbnis heilt, Ein abgrund, drinn die wahrheit steckt, Die sich dem innern aug entdeckt, Wogegen kunst und menschlich wissen Der thorheit ähnlich werden müssen: Sie machet frey von heuchelei.

7. Du theurer gast, du höchster schatz, Sey unser bestand und entsatz, An dem sich das vertrauen hält, Wann uns versuchung überfällt, Vermehr in uns die zuversicht, Wehr aller furcht, verlaß uns nicht, Daß wir in noth nicht unten liegen. Vielmehr beherzt den tod besiegen, Wann uns die zeit das ende dräut. L. Lange.

141. **Z**weuch ein zu deinen thoren, Sey meines herzens gast, Der du, da ich geböhren, Mich neu geböhren hast, O hochgeliebter Geist Des Vaters und des Sohnes, Mit beyden gleiches thrones, Mit beyden gleich gepreist.

2. Zweuch ein laß mich empfinden Und schmecken deine kraft, Die kraft, die uns von sünden hülß und errettung schafft. Entzünd'ge meinen sinn, Daß ich mit reinem geiste Dir ehr und

dien



dienste leiste, Die ich dir schul-  
dig bin.

3. Ich war ein wilder reben,  
Du hast mich gut gemacht,  
Der tod durchdrang mein leben,  
Du hast ihn umgebracht, Und  
in der tauf erstickt, Als wie in  
einer fluthe, Mit dessen tod  
und blute, Der uns im tod  
erquickt.

4. Du bist das heilige ole,  
Dadurch gesalbet ist Mein leib  
und meine seele D. Herren  
Jesu Christ Zum wahren eigen-  
thum, Zum priester und prophe-  
ten, Zum könig, den in nöthen  
Gott schützt vom heiligthum.

5. Du bist ein Geist, der leh-  
ret, Wie man recht beten soll.  
Dein beten wird erhört, Dein  
singen klinget wohl, Es steigt  
zum himmel an: Es steigt, und  
läßt nicht abe, Bis der gebot-  
ten habe, Der allen helfen kan.

6. Du bist ein geist der freun-  
den, Vom trauern hältst du  
nicht, Erleuchtest uns im ley-  
den Mit deines trostes licht,  
Ach ja, wie manchesmal Hast  
du mit süßen worten Mir auf-  
gerhan die pforten Zum güld-  
nen himmelsaal.

7. Du bist ein Geist der lie-  
be, Ein freund der freundlich-  
keit, Willt nicht, daß uns be-  
trübe Zorn, zank, haß, neid  
und streit: Der feindschaft bist  
du feind, Willt, daß durch  
liebesflammen Sich wieder thun  
zusammen, Die vollen zwie-  
wacht seyend.

8. Du, Herr, hast selbst in  
händen Die ganze weite welt,  
Kaufst menschenherzen wenden,  
Wie es dir wohl gefällt, So  
gib doch deine gnad Zum fried  
und liebesbanden, Verknüpf  
in allen landen, Was sich ge-  
trennet hat.

9. Erhebe dich, und steure  
Dem herzleyd auf der erd,  
Bring wieder und erneure Die  
wohlfahrt deiner heerd: Laß  
blühen, wie zuvor, Die länder,  
so verheeret, Die kirchen, so  
zerstöhret Durch krieg und  
feuerszorn.

10. Beschirm die polizeyen,  
Bau unsers Sürten thron,  
Daß er und wir gedeyen  
Schmück, als mit einer kron,  
Die alten mit verstand, Mit  
frömmigkeit die jugend, Mit  
gottesfurcht und tugend Das  
solk im ganzen land.

11. Erfülle die gemüther  
Mit reiner glaubenszier,  
Die häuser und die güter Mit ses-  
gen für und für: Vertreib den  
bösen geist, Der dir sich wider-  
setzet, Und, was dein hertz erz-  
getet, Aus unserm herzen reißt.

12. Nicht unser ganzes lebett  
Allzeit nach deinem sinn, Und  
wann wirs sollen geben Ins  
todes rächen hin, Wanns mit  
uns hier wird aus, So hilf  
uns frölich sterben, Und nach  
dem tod ererben Des ewigen  
lebens haus.

Paul Gerhard,